

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



IV.

Die beiderseitige Zermürbung.

1. Die erste Sommerschlacht.

1. und 50. J.D. vom 21. bis 23. Juni.

Den heißen Tagen des ersten Junidrittels folgte eine Pause in den Kämpfen vor Verdun. Die deutsche Oberste Heeresleitung stand vor schwerwiegenden Entschlüssen. Im Osten führten die Russen unter Brussilow den Einsturz der österreichisch-ungarischen Front herbei. Der Bundesgenosse erlitt gewaltige Einbuße an Gefangenen und Gerät. Deutsche Truppen mußten einspringen, um den Stoß der Russen aufzuhalten. An der Somme drohte die englisch-französische Offensive, über deren Wucht kein Zweifel mehr sein konnte; denn der Feind stellte in ungeheurem Umfange Truppen und Kampfmittel bereit. Mußte da nicht der menschenfressende Angriff auf Verdun aufgegeben werden angesichts der sich zuspitzenden Gesamtkriegslage? Der deutsche Kronprinz befürwortete die Einstellung des Angriffs wegen der Nutzlosigkeit aller Mühen und Opfer, General v. Falkenhayn dagegen entschied sich für offensive Weiterführung des Kampfes.

Das nächste große Angriffsziel war die Hauptverteidigungslinie der Franzosen auf dem östlichen Maas-Ufer, der Höhenzug Kalte Erde—B. W. Thiaumont—Fleury—Fort Souville. General v. Lochow verteilte die ganze Kampfhandlung auf drei Tage. Ein vorbereitender Angriff am ersten Tage sollte das Sprungbrett gewinnen, von dem aus